№ 6155. Freitag, 8. Juli. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rt. 15 Sgr. Auswärts 1 Rt. 20 Rt. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

# Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

## Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Lazareth-Inspector a. D. Wiese zu Breslau den K. Kronenorden 4. Klasse und dem Förster Berger zu Mahlpfuhl das Allg. Ehrenzeichen zu verleihen.

## Lotterie.

Bei der am 7. Juli beendigten Ziehung der 1. Klasse 142ster K. Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 5000 Rt. auf No. 9896. 2 Gewinne zu 3000 Rt. fielen auf No. 15,052 und 59,150. 2 Gewinne zu 1200 Rt. auf No. 10,271 und 74,310. 2 Gewinne zu 500 Rt. auf No. 19,849 und 21,702, und 1 Gewinn von 100 Rt. fiel auf No. 32,854.

## Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 7. Juli. Wie dem „Teleg.-Corr.-B.“ versichert wird, hat das österreichisch-ungarische Cabinet in der Frage der spanischen Throncandidatur bisher eine völlig passive Haltung beobachtet und sich nach keiner Richtung hin über diese Angelegenheit ausgesprochen.

✻ **Berlin**, 7. Juli. Der Lärm, den die Franzosen über die Candidatur des Hohenzollernschen Prinzen schlagen, findet man auch deshalb hier sehr auffällig, weil ja, als Prim seine Erklärung wegen der Thronkandidaten abgab, bereits ein Prinz von Hohenzollern als der von ihm bezeichnete vierte Candidat genannt wurde. Der preußische Staat als solcher kann, wie die „BAC.“ richtig bemerkt, bei dieser Angelegenheit in keiner Weise betheiligt sein, das fürstliche Haus Hohenzollern hat zwar die Ehrenrechte der „Prinzen von Geblüt“, es steht ihm aber keine Staats-Succession in Preußen zu. Wir sind auch keinen Augenblick darüber in Zweifel, daß die preußische Regierung keinerlei Verantwortlichkeit für das Gelingen der Candidatur übernommen hat oder zu übernehmen beabsichtigt. Uns kann es politisch vollständig gleichgiltig sein, ob der neue König von Spanien aus dem fürstlichen Hause Hohenzollern oder aus einem anderen katholischen Fürstenhause entsprossen ist und wenn die französische Regierung die Wahl des Erbprinzen Leopold nicht im französischen Interesse findet, so mag sie sich mit ihren Vorstellungen deswegen nach Madrid wenden. — Es sind nun auch bereits Raisonnements der französischen Blätter über die gestrigen Pariser Kammer-Verhandlungen hier bekannt. „Constitutionnel“ äußert sich darüber, indem er in der Erklärung Gramonts die richtige Antwort gegenüber dem feindseligen Akte, der in der Candidatur des Prinzen von Hohenzollern liege, findet. Der gegen Preußen wie Spanien gleichmäßig scharfe Artikel glaubt den Frieden abhängig von den Entschließungen Preußens und Spaniens. Das Blatt fügt hinzu, die gestern eingetroffenen Nachrichten ließen eine günstige Wendung in der Situation hoffen. Die hervorragendsten Mitglieder der liberalen Partei in Spanien desavouirten Prims Vorgehen in der Angelegenheit. „Wenn das spanische Volk einen ihm aufzuzwingenden König von selbst zurückweist, so haben wir von Preußen nichts weiter zu fordern; die Ordnung wird dann zurückkehren, ohne daß eine der drei Mächte irgend welche Conzessionen zu geben oder zu verlangen hat. Es ist das die von uns gewünschte Lösung.“ Gegen die Candidatur des Prinzen sprechen sich auch die englischen Blätter „Times“ und „Standart“ aus, weil Englands Friedensliebe dieselbe nicht billigen könne, sie hoffen, daß die Anschauungen Prims mit einem Beschluß der Cortes nicht nothwendig zusammenfallen mußten. „Times“ erklärt es für besser, daß der gegenwärtige Zustand Spaniens endlos fortdauere, als daß Spanien unter die Herrschaft eines preußischen Prinzen komme. Danach scheint sie denn doch, falls Leopold von Hohenzollern wirklich in Besitz der spanischen Königskrone gelangen sollte, den Frieden ernstlich für bedroht zu halten. Bedeutungsvoll für Beurtheilung der Situation muß jetzt zunächst die Haltung erscheinen, welche die preußische Regierung, König Wilhelm und seine Minister der spanischen Frage gegenüber einnehmen. Die Nachrichten hierüber sind allerdings spärlich, die Offiziösen geben kaum Andeutungen und was von Privatdepeschen oder sonstigen Nachrichten heute vorliegt, ist, weil gänzlich unbeglaubigt, nur mit großer Vorsicht aufzunehmen. Daß man sich in Ems lebhaft mit dieser Angelegenheit beschäftigt, ist selbstverständlich, der König arbeitete lange mit dem plötzlich aus Paris zurückgekehrten Botschafter Baron v. Werther und dem Leg.-Rath Abecken. Außerdem bringt die „B. B.-Z.“ ein in hohem Grade befremdliches Privattelegramm aus Paris. Danach hätte König Wilhelm aus Ems direct ein Telegramm nach Paris gerichtet, durch dessen Inhalt oder Form die Regierung Kaiser Napoleons veranlaßt worden sei, ihren Botschafter am norddeutschen Hofe, Benedetti, sofort telegraphisch abzuberufen. Wir geben diese Nachrichten ohne jede Bemerkung. Man wird erst abwarten müssen, was sich von ihnen bestätigt, um sich ein Urtheil über den Ernst der politischen Lage bilden zu können.

— In dem Befinden des Abg. Twesten ist noch immer nicht eine Besserung eingetreten. Er fühlt sich leider so schwach, daß er nur mit großer Mühe die geringste Bewewegung vornehmen kann.

— Die Selbstmorde im Heere haben endlich auch die Aufmerksamkeit der Militärbehörden auf sich gezogen und es sollen dieserhalb die Generalcommandos die erforderlichen Eröffnungen gemacht haben.

— Die nordd. Packet-Beförderungs-Gesellschaft hat am 1. Juli ihren ersten eigenen Wagen unter Begleitung ihrer Conducteure zum Betriebe des directen Fahrdienstes der Tour Berlin-Aachen und zurück abgehen lassen. Derselbe war mit 529 Packeten im Gewicht von 35 Centnern belastet.

— Wie verlautet, ist es die Absicht der Regierung, die Staatslotterie zu erweitern, nämlich statt der bisherigen 95,000 Loose deren 200,000 auszugeben.

— Der hiesige Magistrat ist, wie er den Stadtverordneten anzeigt, in Erledigung der mit einer Commission der letzteren gepflogenen Berathungen zu dem Entschlusse gelangt, auf die früheren die Säcularfeier des 3. August d. J. betreffenden Vorschläge verzichten zu müssen. Die 30,000 Rt. für ein Bankett, die 5000 Rt. für eine Beleuchtung der städtischen Gebäude sind aufgegeben, und es bleiben die 100,000 Rt. für die Zwecke des deutschen Gewerbe-Museums als besondere „Friedrich-Wilhelms-Stiftung“ und eine Feier in den Gemeindeschulen, welchen auch Büsten Königs Friedrich Wilhelms III. und der Königin Louise (à 6 Rt., zum Abwaschen eingerichtet) geschenkt werden sollen.

**England.** * London, 5. Juli. Die Unzufriedenheit mit der Ernennung des Lord Halifax zum Geheimsiegelbewahrer hat den Gedanken, daß dieser Posten eigentlich ganz zu entbehren sei und das mit ihm verbundene Gehalt von 2000 L. zu nützlicheren Zwecken verwandt werden könnte, mit doppelter Stärke wachgerufen. Sir Charles Dilke lieh ihm schon gestern Abend Worte, indem er im Unterhause ankündigte, er werde bei der Ausschußberathung über das Budget für den bürgerlichen Staatsdienst eine Resolution beantragen, daß zur Verminderung der Ausgaben die Aufhebung aller überflüssigen Aemter und zuvörderst die Abschaffung der Sinecure des Geheimsiegelbewahrers wünschenswerth sei. Nach den alten Vorschriften hat der Inhaber jenes Postens „die Wahrung des Geheimsiegels, welches er nur mit des Königs Ermächtigung für alle Freibriefe, Urkunden und Begnadigungen gebraucht, ehe dieselben das große Siegel erhalten.“ In früherer Zeit waltete ein Geistlicher dieses Amtes. Jetzt ist der Geheimsiegelbewahrer Mitglied des Cabinets und nothwendiger Weise ein Peer, welch letztere Bedingung das Amt unterscheidet von dem anderen Ministerium ohne Portefeuille, der Kanzlerschaft des Herzogthums Lancaster, dessen Inhaber auch ein Mitglied des Unterhauses sein kann. Behält man also eine dieser beiden Sinecuren bei, so ist die letztere jedenfalls vorzuziehen, da sie dem Premierminister eine weitere Auswahl ermöglicht, um sich neben seinen Fachcollegen eine rein parlamentarische Kraft zu sichern.

**Frankreich.** * Paris, 5. Juli. Es wird für den deutschen Zeitungsleser von Interesse sein, die Stimmen der hiesigen Journale über die Hohenzollernsche Angelegenheit kennen zu lernen, um sich ein Bild davon zu machen, wie sehr die Besorgniß Frankreichs, zwischen „zwei Hohenzollernstaaten“ „eingekeilt“ zu werden — so drückt man sich hier aus — die Köpfe erhitzt. Bis zum 1. Juli wußte man hier nichts von den Unterhandlungen mit dem Prinzen, nur begann die große Anzahl chiffrirter Telegramme zwischen Madrid und Deutschland aufzufallen. Man spürte nach, suchte zu entziffern und als dies den Spürnasen endlich gelungen, war die Bestürzung groß. Gramont conferirte wiederholt mit dem Kaiser und mit Olozaga, der Norddeutsche Botschafter Herr v. Werther ward befragt, bis denn endlich auch dem bisher Uneingeweihten Alles klar wurde. Fast die gesammte Presse erhob einen furchtbaren Lärm, als ob die Existenz Frankreichs auf dem Spiele stände. „La Presse“ und selbst der sonst so besonnene „Temps“ versteigen sich zu der Behauptung, daß mit der Erhebung eines preußischen Prinzen auf den spanischen Thron die Universalmonarchie Carls V. zu Gunsten der Hohenzollern wiederhergestellt wäre; „denn, sagt der „Temps“, was war denn das Reich Carls V. Anderes als Deutschland, Italien und Spanien, welche Frankreich einzwängten und isolirten? Der erschwerende Unterschied wäre diesmal nur, daß der Schwerpunkt der nebenbuhlerischen Macht im Norden läge, an unserer am meisten ausgesetzten Grenze, statt damals im Süden.“ In der „Patrie“, der „Opinion nationale“, der „Gazette de France“, kurz, in den Blättern der verschiedensten Schattirungen ist der Alarm derselbe. Das „Pays“, das mit den Cassagnacs neulich wieder den Rhein nehmen wollte, verlangt das absolute Veto Frankreichs gegen den Hohenzollernschen Candidaten. Auch der „Français“ meint, Frankreich dürfe es nicht dulden, daß Preußen die Rolle wieder aufnehme, welche Oesterreich ausgespielt hat. Der „Moniteur“ sieht voraus, daß Carlisten, Isabellisten und Republikaner sich zusammenthun werden, den fremden Prinzen fortzuweisen, das Gleiche erwartet die „Patrie.“ — Auch mit der Person des präsumtiven Throncandidaten und seiner Gemahlin beschäftigt man sich. Weil man bisher noch nichts von seinen Thaten gehört, meint man, daß er überhaupt nicht energischer Natur und ein kräftiges Auftreten gegen Frank-

---

## David Strauß über Voltaire*).

Wenn wir auf das Leben Voltaire's einen betrachtenden Rückblick werfen, so bleibt uns von seinem Wesen ein starker Erdenrest in der Hand, und zwar ein solcher, von dem wir mit den Engeln im zweiten Theile des „Faust“ sagen müssen: „Er ist nicht reinlich.“ Und dies nicht blos so, wie wir auch bei den edelsten Menschen gewisse Mängel finden, die wir der Schwachheit der menschlichen Natur zu Gute halten müssen; bei Voltaire handelt es sich neben den Schwachheiten auch um Bosheiten, und diese Flecken, weit entfernt, im Glanze seiner Vorzüge zu verschwinden, treten diesen gegenüber nur desto greller hervor und geben seiner Erscheinung ein ungleiches, unheimliches Licht. Wenn sich, wie wir in der Epistel Judä lesen, um den Leichnam Mosis der Erzengel Michael mit dem Teufel zankte, so hat sich der Zank hoffentlich bald zu Gunsten des Ersteren entschieden; wenn über den Leichnam Voltaire's ein ähnlicher Streit sich entsponnen haben sollte, so ist zu vermuthen, daß er bis heute noch nicht ausgetragen ist. Daß, um mit den Worten des Dichters zu reden, sein Charakterbild in der Geschichte noch immer ein schwankendes ist, liegt freilich zum guten Theil an der Parteien Gunst und Haß, die es verwirrt haben; seinen tieferen Grund hat es aber doch in den Widersprüchen, die sich in dem Wesen des Mannes finden, und die sich uns im Bisherigen unangenehm genug aufgedrängt haben.

Und auch die Lösung das Räthsels hält nicht Stich, bei der sich König Friedrich zuletzt beruhigt zu haben scheint: das Talent von dem Charakter zu trennen, alles Licht auf das erstere, allen Schatten auf den letzteren fallen zu lassen, zu bedauern, daß ein so großer Geist ein so kleiner Mensch gewesen sei. Damit ist dem Talent zu viel, dem Charakter zu wenig eingeräumt. Auch Voltaire's Talent hat seine Mängel, wie sein Charakter sein Gutes hat, und merkwürdigerweise stehen die Fehler wie die Vorzüge der einen Seite mit denen der andern im Zusammenhang. In dem langen Register der Vorzüge eines Schriftstellers, die Göthe aufzählt, vermißt er an Voltaire nur zwei: Tiefe und Vollendung; Schiller meinte, er hätte auch noch das Gemüth hinzufügen können. Allein das Gemüth gehört auf die Seite des Charakters und entspricht hier ungefähr dem, was auf Seite des Talents die Tiefe bezeichnet. In Vergleichung mit den genannten beiden deutschen Männern fehlt es dem Franzosen ebenso als Schriftsteller an Tiefe, wie es ihm als Menschen an Gemüth fehlt. Und die Vollendung in der Ausführung, die Göthe an dem Schriftsteller vermißte, ist am Menschen die Reinheit, die Sauberkeit des Charakters, die an Voltaire gleichfalls zu vermissen ist.

Zu weit indeß dürfen wir diese Parallele zwischen dem Schriftsteller und dem Menschen in Voltaire nicht treiben. Wie überhaupt das Talent in seinen Leistungen leichter zu fassen und zu beurtheilen ist, als ein Charakter in seinen Aeußerungen, so ist dies auch bei ihm der Fall. Daß mit der Geistesklarheit nicht immer auch Geistestiefe, mit der Gewandtheit und Anmuth der Form nicht immer auch deren Vollendung verbunden ist, wissen wir aus zahlreichen Beispielen und es fällt uns nicht ein, darin einen Widerspruch zu sehen. Wenn wir hingegen denselben Mann neben leidigen Proben von Habsucht und Geiz ebenso entschiedene Beweise von Freigebigkeit und Großmuth geben sehen; wenn wir denselben, den der Anblick des Unrechts zum schönsten menschlichen Mitgefühl stimmt und zur aufopferndsten Thätigkeit treibt, ein andermal durch eine Verletzung seiner Eitelkeit oder seines Interesses zur kleinlichsten unversöhnlichsten Rachsucht aufgestachelt finden: so ist auch dies zwar keineswegs unerhört, aber es fällt uns schwer, es zusammenzudenken und über einen Charakter, indem es beisammen ist, ein sicheres Urtheil zu fällen. Der platonische Sokrates sagt einmal, er prüfe sich selbst, ob er wohl ein Thier sei, noch verschlungener und ungethümer als Typhon, oder ein zahmeres und einfacheres Wesen, das einer göttlichen und reinen Natur theilhaftig geworden. Von Voltaire müssen wir leider sagen: er gehörte zu der ersten Klasse; oder das Stück göttlicher Natur, das ihm nicht fehlte, war doch in das dämonische und typhonische Gewirre bis zum Unlösbaren verschlungen.

Merkwürdig übrigens: so räthselhaft uns Voltaires Character bleibt, wenn wir ihn als Menschen für sich, als biographisches Object betrachten, so klar wird uns der Mann, sobald wir ihn in den geschichtlichen Zusammenhang hineinstellen, dem er angehört. Es ist uns viel leichter, anzugeben, was er gesollt und was er geleistet hat, als was er gewesen ist. So seltsam es klingt, einen Mann wie Voltaire mit einem Ausdruck aus der Sprache der Frommen zu bezeichnen, so kommt uns doch, wenn wir ihn in seinem Jahrhundert betrachten, unwillkürlich die Vorstellung eines göttlichen Rüstzeuges in den Sinn. Wenn es überhaupt dergleichen giebt, so hat es nie ein besser zugerichtetes und leistungsfähigeres gegeben. Wir verstehen darunter ganz einfach und natürlich eine Geistesanlage, die, an sich schon unter den Bedingungen einer gewissen Zeit erzeugt, sich nach deren Eigenthümlichkeiten und Bedürfnissen ausbildet, und nun den letzteren, die sie in sich fühlt, abzuhelfen sucht. Je begabter und zeitgemäß begabter ein solches Individuum ist, je vollständiger es die Bildungselemente seiner Zeit in sich aufgenommen hat und je lebhafter es deren Bedürfnisse mitempfindet, desto tiefer und umfassender wird es wirken. Das Alles war bei Voltaire in ausgezeichnetem Maße der Fall. Und von hier aus ergiebt sich dann auch für seine Fehler ein anderer Gesichtspunkt. Sie erscheinen theils als natürliche Wirkungen seiner Zeit und ihrer Verbildung, theils sogar als Mittel zu ihrer Umbildung. Was die Zeit bedurfte, war nicht ein reines ruhiges Licht, sondern ein flackerndes, funkensprühendes Feuer. Es war jetzt nicht darum zu thun, eine neue Wahrheit aus den Tiefen der Natur und des menschlichen Geistes heraufzuholen, sondern die erkannte zu verbreiten, sie für die weitesten Kreise verständlich und anziehend zu machen, und ganz besonders Alles, was ihre Ausbreitung hinderte, aus dem Wege zu räumen. Ersteres geschieht am besten durch leichten, anmuthigen Vortrag, letzteres durch Scherz und Spott; und wer war in Beidem ein größerer Meister als Voltaire? Das Geschäft muß aber auf vielen Punkten angegriffen und die Anläufe in immer wieder anderer Art unablässig wiederholt werden; wer war vielseitiger, allgegenwärtiger, unermüdlicher als Voltaire? Wie wäre aber diese Beweglichkeit ohne Reizbarkeit möglich, wie wäre mit dem leichten Scherz und Spott ein würdiger Ernst vereinbar gewesen? Ich sage nur, daß selbst Voltaires Fehler zum Theil Mittel für sein Wirken,

*) Wir entnehmen dieses Bruchstück dem so eben erschienenen Buche „Voltaire.“ Sechs Vorträge von David Friedrich Strauß (Leipzig, Verlag von S. Hirzel).

reich von ihm nicht zu befürchten sei; zur besonderen Beruhigung gereicht es, daß man gehört haben will, seine Gemahlin, die portugiesische Infantin, „eine so ehrgeizige und schöne Dame“, sei mit dem Berliner Königshof etwas über den Fuß gespannt und werde also jedenfalls nicht dazu mitwirken, daß „Spanien ein Annex Norddeutschlands wird.“ Mit solchem Klatsch gehen dann wieder ganz ernsthafte Gerüchte Hand in Hand. Dahin gehört, daß Marschall Bazaine zum Botschafter in Madrid ernannt sein soll, natürlich um Prim mit Krieg zu drohen, wenn er von der neuen Candidatur nicht abläßt. Auf die Haltung des Kaisers in dieser Frage läßt sich übrigens aus all solchem Spectakel gar nichts schließen. Daß er einem starken und allgemeinen Drange des Volkes nachgeben muß und wird, steht zwar fest, persönlich aber würde er wahrscheinlich die Hohenzollernsche Candidatur nicht ungern hinnehmen, da sie ihm jedenfalls minder unangenehm sein muß als die des Orleanisten Montpensier. Den kindischen Chauvinismus vieler Franzosen theilt Napoleon bekanntlich nicht, es muß ihm auch jede Thronbesetzung in Spanien lieber sein als die Aussicht, daß neben dem französischen Empire sich eine spanische Republik dauernd consolidiren könnte. Bei der Deferenz, die Prim bisher stets gegen den Kaiser gezeigt, ist es kaum zu glauben, daß letzterer völlig durch die Nachricht überrascht worden ist. Wußte er darum, so ist daraus allerdings noch nicht zu folgern, daß er seine Zustimmung zu dem Project gegeben hat, aber noch weniger folgt das Gegentheil.

6. Juli. **Gesetzgebender Körper.** Fortsetzung der Debatte über die Interpellation Cochery. Picard verlangt von der Regierung die Mittheilung aller Aktenstücke, die geeignet seien, das Urtheil der Kammer über die Sachlage festzustellen. Man dürfe das Land nicht in eine neue Verwickelung bringen ohne Zustimmung der Kammer, der Vertreterin des Landes. Der Minister des Innern, Chevandier, erinnert, daß der Augenblick der Diskussion der Angelegenheit noch nicht gekommen sei. Die Regierung könne zur Zeit eine andere Erklärung nicht abgeben. Der Abg Cremieux besteht auf das Verlangen Picard's und fügt hinzu, daß eine Wiederaufnahme der Budgetberathung vor der Verhandlung über die auf der Tagesordnung stehende Interpellation, deren Vertagung die Regierung eben wiederholt verlangt habe, nicht opportun sein würde. Auch Ollivier ergriff hierauf das Wort, um sich gleichfalls gegen die Forderung Picard's und Cremieux' auszusprechen. Die vom Herzog von Gramont abgegebene Erklärung enthalte keinerlei Unbestimmtheit über die Frage, ob die Regierung den Frieden wünsche, oder ob sie den Krieg herbeirufe. Die Regierung wolle auf das Entschiedenste den Frieden, aber mit Ehren. Sie sei überzeugt, daß die Gramont'sche Erklärung eine friedliche Lösung herbeiführen werde, denn alle Mal, wenn Europa die Ueberzeugung gewonnen habe, daß Frankreich fest entschlossen sei in der Erfüllung seiner legitimen Pflichten, so widersetze es sich nicht den Wünschen Frankreichs. Es handle sich hier nicht um ein verstecktes Ziel. Auch wenn der Krieg nothwendig werden sollte, so würde ihn die Regierung nicht unternehmen ohne die Zustimmung des gesetzgebenden Körpers, denn Frankreich lebe unter dem parlamentarischen Regime. Er könne auf Ehrenwort versichern, daß die Regierung keine Hintergedanken habe, wenn sie erkläre, daß sie den Frieden wünsche und wenn sie die Ueberzeugung ausspreche, daß der Frieden erhalten werden bleibe, wenn nur alle Parteiunterschiede verschwinden. Barthelemy wünscht zu wissen, in welcher Eigenschaft Prim dem Prinzen von Hohenzollern die Krone angeboten habe. Ollivier erwiedert, daß der Regierung die bezüglichen Verhandlungen nicht bekannt seien. Arago kommt auf die Anfrage Barthelemy's zurück. Die Kammer entzieht ihm jedoch das Wort. Es folgt sodann Fortsetzung der Budgetdebatte. Magnin verzichtet auf das Wort mit Rücksicht auf die vom Herzog von Gramont abgegebene Erklärung. (W. T.)

**Rußland.** St. Petersburg, 3. Juli. Der „Golos“ berichtet, daß die in Petersburg lebenden Czechen in einer vor einigen Tagen stattgefundenen Versammlung beschlossen haben, im Falle der Proclamation der Unfehlbarkeit des Papstes von der katholischen Kirche zur griechisch-orthodoxen überzugehen. Das genannte Blatt weist darauf hin, daß die Czechen sich niemals durch großen Eifer für den Katholicismus auchgezeichnet haben, vielmehr stets mit der Abhängigkeit von Rom unzufrieden gewesen seien. Die ganze niedere Geistlichkeit, die täglich mit dem Volke in Berührung kommt, hasse Rom und den Papst und wünsche die Gründung einer nationalen czechischen Kirche. Es scheine, daß jetzt der Augenblick gekommen, diesen Wunsch zu verwirklichen. Viele Czechen hätten die feste Absicht ausgesprochen, den Katholicismus zu verlassen, sobald die Proclamation der Unfehlbarkeit eine vollendete Thatsache sein werde. Ohne Zweifel, meint der „Golos“, werden die in politischen Angelegenheiten so energischen Czechen dieselbe Entschiedenheit auch in religiösen Fragen zeigen und nicht zögern, ihre Absichten in Ausführung zu bringen. Das Beispiel der Petersburger Czechen sei der Nachahmung würdig.

**Italien.** Rom, 3. Juli. Der Papst ist krank! Am 24. v. M., wurde er, wie die „Italie“ berichtet, von einem Fieber erfaßt. Die Medicamente mögen etwas zu stark gewirkt haben, den Tag darauf fand er sich außerordentlich schwach. Bis zum Peter- und Paulstage hatte er sich zwar wieder etwas erholt, so daß er den kirchlichen Ceremonien beiwohnte, aber darauf mußte er sich ins Bett legen, und er soll das mit den Worten gethan haben: „Questa volta non la sfango.“ (Diesmal komme ich nicht davon.) Der „Triest. Ztg.“ schreibt man: „Da der Papst seit einigen Tagen leidend ist, und die anstrengenden Functionen am Peterstage trotz seines Unwohlseins mitmachte, da er ferner durch den Abfall Guidi's und die hartnäckigste Ausdauer der conciliären Minorität täglich gereizter wird, so könnten wir eines schönen Morgens mit der Nachricht von seinem Hinscheiden überrascht werden, welches im gegenwärtigen Augenblicke zum Feuerzeichen großer Ereignisse werden könnte. Die große Hitze hat mehr oder weniger Alle in Rom angegriffen; dabei muß man nicht vergessen, daß der Papst 78 Jahre hat und stark constituirte Naturen in plötzlichen und raschen Anfällen abnehmen und dahingehen. Der Papst hat in den letzten Wochen sehr sichtbar gealtert, und bei der Function in Sanct Peter am 29. Juni konnte er sich nicht hinreichend beherrschen, um eine große Ermattung zu verbergen. Ueber den Verlauf des päpstlichen Unwohlseins unterrichtet zu bleiben, ist in Rom keine leichte Sache, denn man wird alles Erdenkliche thun, um dieses geheim zu halten. Die Römer versichern, daß der Tod des Papstes selbst nicht eher bekannt gemacht werden dürfte, als bis ein Conclave bereits seinen Nachfolger erwählt hätte.

**Spanien.** Madrid, 6. Juli. Wie gemeldet wird, zählt die ministerielle Partei auf etwa 200 Stimmen und man muß allerdings annehmen, daß Prim für den in Vorschlag zu bringenden Candidaten der erforderlichen Cortes-Mehrheit sicher sei, da er mehrmals offen erklärt hat, er wolle in der Candidaten-Frage keine Niederlage erleiden. Die Zahl der Cortes-Deputirten beträgt 356 und von diesen müßte die absolute Mehrheit, also 179 für den vorgeschlagenen Candidaten stimmen. Entschiedene Opposition würde erfolgen von etwa 70 Republikanern, 15 Carlisten und sonstigen Ultramontanen, und ungefähr einem Dutzend Anhängern Isabellas oder ihres Sohnes. Von den übrig gebliebenen circa 260 Deputirten würden nach der Voraussetzung der ministeriellen Partei etwa 60 Unionisten dem Herzog von Montpensier zugethan bleiben, während die „liberale Union“ sowie die Esparteristen sich für den progressistisch-demokratischen Candidaten aussprechen würden, um die längst ersehnte definitive Regelung der Thronfrage zu ermöglichen.

**Türkei.** Der Vicekönig von Aegypten traf so eben ein und begab sich sofort in den Palast Dolma-Bagdsche, wo derselbe vom Sultan empfangen wurde und über eine Stunde verweilte. (W. T.)

---

## Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 4 Uhr Nachmittags.

**Berlin, 8. Juli. Das Wolff'sche Tel. Bureau theilt mit: Bis jetzt ist nichts davon bekannt geworden, daß der König als Oberhaupt der Hohenzollern'schen Fürstenfamilie die Annahme des spanischen Thrones Seitens des Prinzen Leopold von Hohenzollern genehmigt habe.**

---

## Danzig, 8. Juli.

— Die Kosten des 19. preußischen Provinzial-Landtages, der vom 19. Juni bis 5. Juli in Königsberg versammelt war, betragen 16,000 Thlr. und sind aufzubringen: vom Stande der Ritterschaft mit 45/95 oder 7,579 Thlr., vom Stande der Städte mit 22/95 oder 4,716 Thlr. und vom Stande der Landgemeinden mit 23/95 oder 3,705 Thlr. Diese Beiträge vertheilen sich nach der Seelenzahl auf die 4 Regierungs-Bezirke: Königsberg mit 6,346 Thlr., Gumbinnen mit 2,825 Thlr., Danzig 2,509 Thlr. und Marienwerder mit 4,320 Thlr.

I [Marine.] Durch Verfügung des Kriegs- und Marineministers vom 30. Juni d. J. ist der Schiffbau-Ingenieur Brix zum Marine-Schiffbau-Ober-Ingenieur ernannt worden. Ferner sind durch Verfügung des Marineministeriums vom 21. Juni d. J. die Werftschreiber Michaelis in Kiel, Boy, Griesshammer und Rosenberg in Danzig zu etatsmäßigen Werkstattsschreibern und laut Verfügung vom 28. v. M. der mit der Wahrnehmung der Stelle des Kasernen- und Lazareth-Inspectors in Friedrichsort beauftragt gewesene bisherige Zahlmeister-Aspirant Müller zum etatsmäßigen Marine-Kasernen- und Lazareth-Inspector befördert worden.

* Das „Marine-Verordnungsblatt“ No. 5 bringt zum ersten Mal eine Dislocation der Bundes-Kriegs-Marine, aus welcher die Zahl der jetzt in Dienst befindlichen Kriegsschiffe hervorgeht. Hiernach sind in Dienst gestellt: a) als Uebungsgeschwader und Uebungsschiffe: 1) die Panzer-Fregatten „König Wilhelm“, „Kronprinz“ und „Friedrich Carl“, so wie das Panzer-Fahrzeug „Prinz Adalbert“. Diese bilden das Panzergeschwader, welches die Norsee und den Nord-Atlantic besucht; 2) die Fregatte „Niobe“ und die Briggs „Rover“, „Musquito“ und „Hela“. „Musquito“ wird, um reparirt zu werden, außer Dienst, dagegen die Brigg „Undine“, auf der Werft zu Danzig neu erbaut, in Dienst gestellt werden; b) auf heimischen „Stationen: 1) Linienschiff „Renown“ als Artillerieschiff in Kiel; 2) Kanonenboot „Comet“ in der Nordsee zum Schutz der deutschen Seefischerei; 3) Kanonenboot „Cyclop“ und „Pfeil“, als Tender für die Werften zu Kiel und Danzig; 4) Kanonenboot „Wolf“ auf der Elbe zur Ueberwachung des Auswanderer-Wesens 2c. und 5) der Transportdampfer „Rhein“; — c) auf auswärtigen Stationen: 1) die gedeckte Corvette „Hertha“ in den ostasiatischen Gewässern; ebenso 2) die Glattdecks-Corvette „Medusa“; 3) die bedeckte Corvette „Arcona“ in Mexico, Venezuela und Central-Amerika, ebenso 4) das Kanonenboot „Meteor“.

* [Feuer.] Heute Vormittag 10 Uhr entstand beim Kaufmann Meyer, Langgasse Nr. 1, Feuer. Unter dem Herde in einer Küche brannte die Dielung. Durch Abtragen des Herdes und Aufbrechen der Dielen beseitigte die Feuerwehr jede weitere Gefahr.

+ Thorn, 7. Juli. [Eisenbahn-Angelegenheit. Viehsalzhandel mit Polen.] Gestern stellte der Magistrat an die Stadtverordneten-Versammlung den Antrag, einen Beitrag aus städtischen Mitteln von 1500 Thlr. zum Bau der Bahnhöfe Thorn (rechts der Weichsel) und zu Jablonowo zu bewilligen. Es ist dieser Antrag angeregt durch das bekannte Verlangen der K. Staatsregierung, daß die betreffenden Kreise zu dem angegebenen Zwecke 18,000 Thlr. aufbringen sollten, damit die Bahnstrecke Thorn-Jablonowo im Herbst 1871 eröffnet werden könne. Am 14. d. M. kommt dieselbe Angelegenheit auch auf dem Kreistage hierorts zur Verhandlung, und zwar in Folge der Beschlüsse der Versammlung zu Briesen. Die vorgedachte Proposition des Magistrats wurde sehr eingehend debattirt und schließlich abgelehnt. Einen solchen Beschluß faßte die Stadtverordneten-Versammlung in Anbetracht dessen, daß die Kreisvertretung in Kürze sich in derselben Angelegenheit schlüssig machen werde, und ferner deshalb, weil der Versammlung das Opfer von 1500 Thlr. in Anbetracht der Vortheile, welche von der Eröffnung der Bahnstrecke im Herbst k. J. für die Stadt Thorn zu erwarten sein dürften, zu groß erschien. Nicht minder zur Fassung des ablehnenden Beschlusses hat die Erwägung mitgewirkt, daß die Staatsregierung von einer armen Gegend noch das Opfer von 18,000 Thlr. verlangt, während die Ersparnisse, welche bei der Thorn-Insterburger Bahn gemacht sind und noch gemacht werden, dem reichen Rheinlande zu Gute kommen sollen. — Die Bedrückungen des diesseitigen Handelsverkehrs mit Polen nehmen kein Ende. Seit einem Jahr hatte die Einfuhr von Viehsalz von diesseits der Grenze nach jenseits derselben über die Grenzämter Leibitsch, Nieszawa (weichselwärts) und Alexandrowo unbehindert statt und nahm der Handel in diesem Artikel einen nicht unerheblichen Aufschwung. Jetzt wird dieser Handel inhibirt. Kürzlich ist in Alexandrowo eine Wagenladung Viehsalz angehalten und wieder nach hierher zurückgeschickt worden. In Nieszawa sind 2 Kahnladungen Viehsalz mit Beschlag belegt worden und werden 5000 Rubel als Strafe für die Defraude verlangt. Es ist deshalb ein Prozeß eingeleitet, auf dessen Ausgang man sehr gespannt ist.

Königsberg, 5. Juli. [11. Sitzung des Provinzial-Landtages.] Bezüglich des Rechenschaftsberichts der Landarmendirection für Westpreußen über Verwaltung des Landarmenfonds in den Jahren 1867—69 sind, abgesehen von der erfolgten Dechargirung der Rechnungen pro 1867 und 1868 und Feststellung eines neuen Etats pro 1870—72 auf den Betrag von 117,858 Thlr. 27 Sgr. in jährlicher Einnahme und Ausgabe, wofür eine zweimonatliche Klassen- und Einkommensteuer jährlich auszuschreiben und möglichst schon vor Monat Januar einzuziehen, noch folgende besondere Beschlüsse des Landtages hervorzuheben: 1) die Ausdehnung der bereits beschlossenen jährlichen Superrevision der Rechnungen der Irrenanstalt durch eine besondere ständische Commission auf die Rechnungen aller Institute des Landarmenwesens; 2) die Wiederaufhebung des Gesammttransports der Corrigenden per Eisenbahn an zwei vorher bestimmten Tagen jedes Monats, da sich ein solcher Transport erheblich kostspieliger herausstellt, daneben aber sollen die Transportkosten erhöht werden, wie das bereits für die Verwaltung der Landarmen- und Besserungsanstalt zu Tapiau beschlossen wurde. Endlich wurde noch beschlossen, die beiden Landarmendirectionen von Ost- und Westpreußen zu veranlassen, daß sie die Frage ihrer Erwägung unterziehen, ob die Festsetzung einer Detentionshaft durch die Verwaltungsbehörden einen mit den Kosten dieser Detention im Einklang stehenden practischen Erfolg hat und darüber dem nächsten Landtage Bericht zu erstatten. Als Mitglieder der Revisions-Commission für die Rechnungen des Landarmenwesens in Westpreußen wurden gewählt die Herren: Keyserling-Lissewo, Lambeck-Thorn, Kirstein-Culm. Die Geschäfte des Landtags waren hiermit sämmtlich erledigt. Der Oberpräsident Hr. v. Horn schloß denselben mit einer kurzen Ansprache, die der Landtagsmarschall mit einem Hoch auf den König erwiderte. Nachdem hiermit die Geschäfte des Landtages sämmtlich erledigt worden, wurde der Königl. Landtags-Commissarius von einer hierzu bestimmten Deputation, welche zugleich die beschlossenen Denkschriften für Se. Majestät den König überreichte, zum Schluß des Landtags eingeholt.

— 6. Juli. Vor den Assisen einer benachbarten Kreisstadt wird demnächst ein Fall zur Verhandlung kommen, der, obwohl er aus verschiedenen Ursachen nur zur Kenntniß Weniger gelangt ist, dennoch in den betreffenden Kreisen das größte Bedauern erregt. Vor etwa einem Jahre fingen zwei Gymnasial-Primaner einer kleinen Provinzialstadt mit einander scherzhafte Händel dadurch an, daß der eine den Andern mit Schneeballen bewarf. Der in diesem Streit im Nachtheil Befindliche wurde hierüber ernstlich gereizt und verbat sich das Bombardement, was den Angreifer indessen nicht hinderte, sein Manöver weiter fortzusetzen. Es fielen hierauf einige harte Worte, die den Angreifer zu einem nunmehr im Ernste gemeinten Eindringen veranlaßten. Hierbei zog der Bedrohte ein Taschenmesser und stach den Gegner in die Gegend des Schlüsselbeins, worauf denn letzterer sofort, unfähig weiter zu widerstehen, vom Platze geführt werden mußte. Ein längeres Siechthum war die unmittelbare Folge dieses unglückseligen Auftrittes. Durch einen Zufall erhielt die Staatsanwaltschaft von demselben Kenntniß und ließ die Untersuchung einleiten. Es wurde auch ein Erkenntniß gefällt, jedoch mit dem Bemerken, daß dasselbe nur dann Rechtskraft erhalten sollte, sofern der Verletzte nicht vor Ablauf einer auf so und so lange normirten Frist etwa mit dem Tode abgehen sollte. Letzteres ist leider vor ein paar Wochen eingetreten. Der unglückliche Jüngling, der sich während eines ganzen Jahres hindurch mit einem unbezwinglichen Siechthum dahinschleppte, ist an gänzlicher Vereiterung der Brusthöhle gestorben; die Wunde konnte nicht zur Heilung gebracht werden, mag vielleicht auch von den Aerzten für ungefährlicher angesehen worden sein, als sie es wirklich war. Natürlich hat die Staatsanwaltschaft in Folge dessen das erste Erkenntniß kassiren lassen und wird den Angeklagten nunmehr wegen Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange verfolgen: ein Verbrechen, das nach dem neuen Strafgesetzbuch mit Gefängniß nicht unter 3 Jahren resp. mit Zuchthaus nicht unter 3 Jahren bestraft wird. Der Angeschuldigte ist der Sohn eines angesehenen Gutsbesitzers. (Br. Z.)

Domnau, 6. Juli. [Eine eingehende Chaussee.] Die Königl. Regierung beabsichtigt die Domnau-Uderwanger Actien-Chaussee eingehen zu lassen. Nachdem die Regierung bereits seit Jahren die Verwaltung der Chaussee den Actionairen abgenommen hat, giebt sie dieselbe jetzt wieder ab und wird unsere Provinz wohl die erste sein, welche eine wieder eingegangene Chaussee aufweisen kann. Die Actionaire können nach dem Statut zur Unterhaltung nicht herangezogen werden. Da sie niemals Zinsen erhalten haben, wäre dies auch ein unbilliges Verlangen und die beiden betheiligten Kreise Pr. Eylau und Friedland haben bereits eine solche Schuldenlast für Chausseen und Eisenbahnbauten, daß sie wohl eine Erleichterung erwarten könnten. Für unsere Provinz bleiben gute Wege die Lebensfrage und die directe Verbindung der Städte Domnau, Friedland, Schippenbeil (mögen diese Städte auch noch so klein sein) mit Königsberg scheint uns immerhin wichtig genug, eine Berücksichtigung zu verdienen. (K. H. Z.)

---

## Zuschrift an die Redaction.

Die Bewohner Danzigs begrüßten gewiß freudig die neuen Communicationsmittel, welche ihnen durch die Eröffnung der Danzig-Neufahrwasser und neuerdings Danzig-Zoppoter Bahnstrecke geboten wurde. Leider genießen den Vortheil dieser neuen Einrichtung die Bewohner der Altstadt nur in einem sehr geringen Maße, so lange nicht für eine nähere Verbindung der Altstadt mit dem Bahnhof Hohe Thor, mindestens vorläufig für Fußgänger, Sorge getragen wird. Die Bewohner des genannten Stadttheiles ziehen es unter den jetzigen Umständen jedenfalls vor, den bedeutend näheren Weg zum Dampfer zu wählen, um nach Neufahrwasser zu gelangen, oder sich eines Fuhrwerks für Langfuhr 2c. zu bedienen, ehe sie den weiten Weg durch das Jakobs- oder Hohe Thor zurücklegen, um den Bahnhof zu erreichen. Die geringere Dauer der Fahrt hebt hierbei nicht den Zeitverlust des weiten Umweges auf. Wir sollten wohl meinen, daß die Fortification sich bereit finden dürfte, die Benutzung der Poterne Silberhütte und die Aufstellung einer Schwimmbrücke über den Stadtgraben, wenigstens für die am Tage abgehenden Züge, zu gestatten.

—r.

---

ich sage nicht, daß sie darum keine persönlichen Fehler gewesen sind. Daß sie dies in der That waren, zeigt sich darin, daß sie sich als solche bestraft haben. Unter seiner Eitelkeit, Nachsucht, Habsucht hat Voltaire selbst am meisten gelitten. Er lebte selten im Vollgefühle seiner Kraft, seines Wirkens, seines Werthes; die meiste Zeit seines Lebens war er in der Pein um untergeordnete, oft ganz unwürdige Zwecke befangen. Er ist, wie wir Alle, nur so weit glücklich gewesen, als er gut gewesen ist.

Um so rückhaltloser können wir nun aber, nachdem wir wissen, daß ihm für das, was verwerflich an ihm war, die Strafe nicht geschenkt worden ist, uns der Bewunderung seiner Geistesgaben, der Anerkennung seiner Leistungen überlassen. Er hat sein Pfund nicht vergraben, sondern damit gewuchert, wie — mit seinem Vermögen. Er hat gearbeitet, wie Wenige, und Arbeit verdient immer Hochachtung. Gewirkt aber hat er wie noch Wenigere, und da er auch für uns gewirkt hat, verdient er vor Vielen unseren Dank. Er hat die Atmosphäre des menschlichen Denkens von einer Menge fauler Dünste befreit. Manche Fessel, die das menschliche Leben beengte, hat er gesprengt oder doch angefeilt. Sein Standpunkt ist wohl nicht mehr der unserige, wir haben Fortschritte weit über ihn hinaus gemacht: aber wir hätten sie so schnell und sicher nicht machen können, wenn nicht seine scharfe Art uns die Bahn gebrochen hätte. Andere sind nach ihm gekommen, die geleistet haben, was ihm nicht verliehen war; Deutsche, Protestanten, haben der Menschheit gegeben, was von dem Franzosen, auf dem Boden des Katholizismus erwachsen, nicht verlangt werden durfte. Wenn es ein richtiger Instinkt des französischen Volkes gewesen ist, im Pantheon neben Voltaire als seine ergänzende Hälfte den im Leben ihm so widerwärtigen Rousseau aufzustellen, so wird im Elysium unser deutscher Lessing sich nicht weigern dürfen, den ihm moralisch so wenig achtbaren, poetisch so wenig zusagenden Dichter des „Mahomed“ als seinen französischen Mitarbeiter anzuerkennen. Kurz, Gretchen mag an der Physiognomie desjenigen, den sie ungern in der Gesellschaft ihres Heinrich sieht, noch so viel auszusetzen haben, Faust hat doch Recht, wenn er meint, es müsse auch solche Käuze geben; und daß dem Herrn unter den Geistern, die verneinen, der Schalk am wenigsten zur Last ist, hat er ja selbst gesagt.

## Vermischtes.

— In Wien geht man damit um, dem verstorbenen Maler Rahl ein Denkmal zu errichten. — Mosenthal hat sein neues dramatisches Werk „Maryna“, historisches Drama in 5 Acten, bereits bei dem Wiener Hofburgtheater eingereicht.

Paris, 5 Juli. Die Hitze ist stärker denn je. Heute Nachmittag um 2 Uhr hatten wir im Schatten 32½ Centigrad. In den höheren Stadttheilen von Paris fängt schon das Wasser an zu mangeln. Das Begießen der Straßen und Boulevards hat man fast ganz eingestellt. In der Provinz ist der Wassermangel auch groß. In St. Jean d'Angely darf aus den Brunnen, die zu einer gewissen Stunde geöffnet werden, nur noch Wasser für den Hausgebrauch genommen werden. Es ist verboten worden, dieses Wasser für das Vieh, zur Begießung der Gärten, zum Bauen, zum Waschen oder zu industriellen Dingen zu benutzen. Das Wasser selbst wird in Tonnen in den Straßen herumgefahren. Das Vorbeikommen derselben wird durch das Läuten von Glocken angekündigt. Die Bewohner eilen herbei und jede Familie erhält ein bestimmtes Quantum, welches nach den Köpfen berechnet wird, aus denen sie besteht.

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

**Berlin**, 8. Juli. Angekommen 3 Uhr 45 Min. Nachm.

| | | Letzter Crs. | | | Letzter Crs. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen pr. Juli | 70 2/8 | 71 2/8 | Staatsschuldsch. | 80 2/8 | 80 2/8 |
| pr. Sept.-Oct. | 71 | 72 2/8 | 3½% ostpr. Pfandb. | 78 5/8 | 78 4/8 |
| Roggen flau, | | | 3½% westpr. do. | 74 4/8 | 74 4/8 |
| Regulirungspreis | 49 2/8 | 49 6/8 | 4% do. do. | 80 6/8 | 80 5/8 |
| Juli | 49 | 49 6/8 | Lombarden | 105 6/8 | 106 6/8 |
| Sept.-Oct. | 50 1/8 | 51 2/8 | Oestr. 1860er Loose | 79 | 79 6/8 |
| Oct.-Nov. | 50 1/8 | 5[illegible] 2/8 | Rumänische 7½% | | |
| Rüböl, Juli | 13 23/24 | 14 | Eisenbahn-Obl. | 67 4/8 | 68 |
| Spiritus flau, | | | Oesterr. Banknoten | 83 4/8 | 83 2/8 |
| Juli | 16 3/8 | 16 1/12 | Russ. Banknoten | 77 | 77½ |
| October | 17 Rt. 23 Sgr. | 18. 1. | Amerikaner | 96 3/8 | 96⅜ |
| Petroleum | | | Ital. Rente | 56 2/8 | 56 1/8 |
| Juli | 7½ | 7½ | Danz. Priv.-B.-Act. | — | 107 4/8 |
| 5% Pr. Anleihe | 102 | 101 7/8 | Danz. Stadt-Anl. | — | 97 7/8 |
| 4½% do. | 93 1/8 | 93 1/8 | Wechselcours Lond. | — | 6.22 4/8 |

Fondsbörse: schwankend.

**Wien**, 7. Juli. Creditactien 252,40, Staatsbahn 365,00, 1860er Loose 96,00, 1864er Loose 115,00, Galizier 239,25, Anglo-Austria 251,75, Franco-Austria 107,50, Lombarden 193,00, Napoleons 9,75. Matt.

**Hamburg**, 7. Juli. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco flau. Weizen auf Termine niedriger. Roggen ruhig. Weizen pr. Juli 5400 ℔ 127 ℔ 135 Bancothaler Br., 134 Gd., do. 125 ℔ 129 Br., 128 Gd., pr. Juli-August 127 ℔ 2000 ℔ in Mk. Banco 149 Br., 148 Gd., do. 125 ℔ 2000 ℔ in Mk. Banco 142 Br., 141 Gd., pr. September-October 127 ℔ 2000 ℔ in Mk. Banco 150 Br., 149½ Gd., do. 125 ℔ 2000 ℔ in Mk. Banco 144 Br., 142 Gd., pr. October-November 127 ℔ 2000 ℔ in Mk. Banco 151 Br., 150 Gd., do. 125 ℔ 2000 ℔ in Mk. Banco 145 Br., 143 Gd. — Roggen pr. Juli 5000 ℔ 88 Br., 87 Gd., pr. Juli-August 2000 ℔ in Mk. Banco 105 Br., 104 Gd., pr. September-October 2000 ℔ in Mk. Banco 108 Br., 107 Gd., pr. October-November 2000 ℔ in Mk. Banco 109 Br., 108 Gd. — Hafer und Gerste flau. Rüböl unverändert, loco 31, pr. October 27⅜. — Spiritus still, pr. Juli und pr. Juli-August 21¾, pr. August-September 22¼. — Kaffee fest. — Zink still. — Petroleum unverändert, Standard white, loco 14 Br., 13⅞ Gd., pr. Juli 13⅞ Gd., pr. August-December 14¾ Gd. — Schönes Wetter.

**Bremen**, 7. Juli. Petroleum unverändert, Standard white loco 6¾, pr. September 6¾.

**London**, 7. Juli. [Schluß-Course.] Consols 92 15/16. Neue Spanier 28⅜. Italienische 5% Rente 55½. Lombarden 15⅞. Mexicaner 16½. 5% Russen de 1822 88¼. 5% Russen de 1862 88. Silber 60 5/16. Türkische Anleihe de 1865 50⅛. 8% rumänische Anleihe —. 6% Verein. Staaten pr. 1882 90 3/16. — Bewegt, matt.

**Liverpool**, 7. Juli. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 12,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 10, middling Amerikanische 9⅞, amerikanische pr. Mai —, fair Dhollerah 8⅜, middling fair Dhollerah 8, good middling Dhollerah 7⅞, fair Bengal 7⅞, New fair Oomra 8, good fair Oomra 9, Pernam 10½, Smyrna 9¼, Egyptische 11¾. Eher fester. Tagesimport 18,444 Ballen, davon ostindische 2126 Ballen, amerikanische 12,039 Ballen.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Stetig.

**Paris**, 7. Juli. (Schluß-Course.) 3% Rente 71,25. Italienische 5procentige Rente 56,30. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 747,50. Oesterreichische Nordwestbahn —. Credit-Mobilier-Actien 225,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 408,75. Lombardische Prioritäten 234,00. Tabaks-Obligationen —. 5% Russen —. Türken 49,00. Neue Türken 307,50. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 ungest. 102⅜. Sehr bewegt. — Crédit foncier Prussien mit 193 Francs Prämie gehandelt.

**Paris**, 7. Juli. Rüböl pr. Juli 117,00, pr. September-December 110,75, pr. Januar-April 109,50. Mehl pr. Juli 71,50, pr. August 71,75, pr. September-December 69,75. Spiritus pr. Juli 65,00. — Wetter heiß.

**Paris**, 7. Juli. Bankausweis. Baarvorrath 1,268,032,514 (Abnahme 29,477,181), Portefeuille 644,632,422 (Abnahme 4,984,031), Vorschüsse auf Werthpapiere 102,087,950 (Zunahme 1,425,300), Notenumlauf 1,438,921,600 (Abnahme 8,126,500), Guthaben des Staatsschatzes 169,615,681 (Abnahme 6,152,966), laufende Rechnungen der Privaten 395,762,431 (Abnahme 31,341,681) Frs.

**Newyork**, 6. Juli. (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 11⅞ (höchster Cours 11⅞, niedrigster 11⅛), Wechselcours a. London i. Gold 109⅞, Bonds de 1882 111⅞, Bonds de 1885 111⅞, Bonds de 1865 110⅞, Bonds de 1904 108⅜, Eriebahn 23¼, Illinois 140¼, Baumwolle 20¼, Mehl 5 D. 60 C., Mais —, Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 28, do. in Philadelphia 27⅞, Havanna-Zucker No. 12 10⅛.

## Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 8. Juli.

**Weizen** mehr Kauflust zu unveränderten Preisen, pr. Tonne von 2000 ℔

loco alter 70—79 Rt. Br.,

frischer Weizen:

| | | | |
|---|---|---|---|
| fein glasig und weiß | 127—132 ℔ | Rt. 68—72 Br. | 67—71 Rt. bezahlt. |
| hochbunt | 126—130 ℔ | „ 67—70 „ | |
| hellbunt | 124—128 ℔ | „ 66—69 „ | |
| bunt | 124—128 ℔ | „ 64—68 „ | |
| ordinair | 114—121 ℔ | „ 60—62 „ | |

Auf Lieferung pr. Juli-August 126 ℔ bunt 67½ Rt. Geld.

**Roggen** unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔, loco 123—124/25 ℔ 48½—49 Rt. bez., besetzter 122/23 ℔ 46½ Rt. bezahlt.

Auf Lieferung pr. Juli-August 122 ℔ 47 Rt. Br., pr. August-September 122 ℔ 47 Rt. Br., pr. September-October 122 ℔ 48 Rt. Br., 47 Rt. Gd., pr. October-November 122 ℔ 48 Rt. Br.

**Gerste** pr. Tonne von 2000 ℔ loco große 111/12—117 ℔ 44—45½ Rt. bezahlt.

**Erbsen** matt, pr. Tonne von 2000 ℔, loco weiße Futter- 43½—44 Rt. bezahlt.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

**Danzig**, den 8. Juli. [Bahnpreise.]

**Weizen** mehr Kauflust zu gestrigen Preisen und bezahlt für abfallende Güter 115/117—118/20—122/26 ℔ von 61/62—63/64—65/68 Rt., bunt 124/26 ℔ von 68/70 Rt., für bessere und feine Qualität 124/125—126/128—129 ℔ zu 70/71 Rt. pr. Tonne von 2000 ℔.

**Roggen** unverändert, 120—125 ℔ von 46½—49⅔ Rt., polnischer in Partien billiger.

**Gerste**, kleine und große 42/43—44/45 Rt.

**Erbsen** von 42—45 Rt. pr. Tonne.

**Hafer** 44—45 Rt. pr. 2000 ℔.

**Spiritus** 16⅞ Rt. bezahlt.

**Getreide-Börse.** Wetter: schön. Wind: W. — Weizen loco in etwas besserer Kauflust zu unveränderten Preisen. Es wurden 500 Tonnen gehandelt; hellbunt 125/6 ℔ 67 Rt., 126, 126/7, 128 ℔ 68, 68½ Rt., 130 ℔ 69 Rt., hellbunt glasig 130 ℔ 71 Rt. pr. Tonne. Termine ohne Angebot, 126 ℔ bunt Juli-August 67½ Rt. Gd.

Roggen loco in inländischer Waare unverändert, polnischer schwer verkäuflich, auch billiger. Bezahlt für polnischen besetzt 120 ℔ 44½ Rt., besserer 122/3 ℔ 46⅛ Rt., 123/4 ℔ 47⅓ Rt., dann 123 ℔ 48⅔ Rt., 124/5 ℔ 49 Rt. pr. Tonne. Umsatz 300 Tonnen. Termine nicht gehandelt, 122 ℔ Juli-August 47 Rt. Brief, 46 Rt. Geld, August-September 47 Rt. Brief, September-Octbr. 48 Rt. Brief, 47 Rt. Geld, October-November 48 Rt. Brief.

Gerste loco unverändert, 111/2 ℔ 44 Rt., 117 ℔ 45½ Rt. pr. Tonne. — Erbsen loco flau, 43½, 44½ Rt. pr. Tonne bezahlt. Termine ohne Kauflust, Juli-August Futter- 45 Rt. Brief. — Spiritus loco 16⅞ Rt. bezahlt.

**Königsberg**, 7. Juli. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen flau. — Roggen loco gute Kauflust zu unveränderten Preisen, Termine still und etwas niedriger, loco pr. 80 ℔ Zollg. 115 ℔ 53 Sgr. bez., 115/16 ℔ 53, 53½ Sgr. bez., 119 ℔ 54 Sgr. bez., 119/20 ℔ 54½ Sgr. bez., 120/21 ℔ 56 Sgr. bez., 121 ℔ 56 Sgr. bez., 121/22 ℔ 56 Sgr. bez., 122/23 ℔ 57 Sgr. bez., 124 ℔ 57½ Sgr. bez., 125 ℔ 58 Sgr. bez., 129 ℔ 60 Sgr. bez., russischer 110 ℔ 52 Sgr. bezahlt, Juli 56½ Sgr. Br., 56 Sgr. Gd., Juli-August 56½ Sgr. Br., 56 Sgr. Gd., August-Sept 57 Sgr. Br., 56½ Sgr. Gd., 57 Sgr. bez., Septbr.-Octbr. 57½ Sgr. Br., 57 Sgr. Gd. — Gerste ruhig, loco große pr. 70 ℔ Zollg. 41—42 Sgr. bez., kleine pr. 70 ℔ Zollg. 40—41 Sgr. bez., feinste Brau- 44½ Sgr. bez. — Hafer loco unverändert, Termine geschäftslos, loco pr. 50 ℔ Zollg. 29—30½ Sgr. bez., Sept.-Oct. pr. 50 ℔ Zollg. 33 Sgr. Br., 32 Sgr. Gd. — Erbsen ruhig, loco weiße pr. 90 ℔ Zollg. 57—58½ Sgr. bez., feinste 60 Sgr. bez., graue pr. 90 ℔ Zollg. 72—74 Sgr. bez. — Bohnen still, loco pr. 90 ℔ Zollg. 60 Sgr. bez., Sau- 55 Sgr. bez. — Wicken behauptet, loco pr. 90 ℔ Zollg. 62 Sgr. bez. — Leinsaat matter, abfallende Waare vernachlässigt, loco feine pr. 70 ℔ Zollg. 80—90 Sgr. Br., mittel pr. 70 ℔ Zollg. 62—78 Sgr. Br., ordinäre pr. 70 ℔ Zollg. 45—60 Sgr. Br. — Rübsaat loco fehlt, Termine ohne Angebot. — Tymotheum matt, loco pr. Ctr. 5—7 Rt. Br. — Leinöl loco ohne Faß pr. Ctr. 12 Rt. Br. — Leinkuchen gefragt, loco pr. Ctr. 64—67 Sgr. Br. — Rübkuchen loco pr. Ctr. 63—66 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 5000 Quart, ruhig, aber fest, loco ohne Faß 17⅓ Rt. Gd., Juli ohne Faß 17⅓ Rt. Gd., 17 5/12 Rt. bez., August ohne Faß 17 5/12 Rt. Gd., 17½ Rt. bez., Septbr. ohne Faß 17⅔ Rt. Gd.

**Stettin**, 7. Juli. (Ostf.-Ztg.) Weizen flau, pr. 2125 ℔ loco geringer gelber 67½—70 Rt., besserer 73—74½ Rt., feiner 76—78 Rt., 1 Ladung Vorpommerscher 78 Rt. bez., bunter und weißer 72—78 Rt., 83/85 ℔ gelber pr. Juli und Juli-August 77⅛, 76⅞, 77 Rt. bez. u. Gd., August-Sept. 77 Rt. Br., Sept.-Octbr. 76¾—76½ Rt. bez., ½ Rt. Br., Frühjahr pr. 2000 ℔ 71½ Rt. Br. — Roggen flau, pr. 2000 ℔ loco 77/78 ℔ 48½—49½ Rt., 79/80 ℔ 50—50½ Rt., 81/82 ℔ 51—51½ Rt., feinster bis 52 Rt., abgelaufene Anmeldung 49½ Rt. bez., pr. Juli und Juli-August 50¼, 49¾ Rt. bez., Sept.-Oct. 52¼—51¾ Rt. bez. u. Br., Frühjahr 51¼, 51 Rt. bez., Br. u. Gd. — Gerste still, pr. 1750 ℔ Pomm. loco 38½—42 Rt., Märk. 41—43 Rt. — Hafer matter, pr. 1300 ℔ loco 29½—31 Rt., 47/50 ℔ pr. Juli 31¼ Rt. bez., Juli-August 30¾ Rt. bez. u. Br., Septbr.-October 29¾ Rt. Br. u. Gd. — Erbsen wenig verändert, pr. 2250 ℔ loco Futter- 48½—52 Rt., Koch- 53—54½ Rt., Juli-August Futter- 53 Rt. Br. — Winterrübsen loco pr. 1800 ℔ 100—105 Rt., Sept.-Octbr. 105 Rt. Br. — Rüböl wenig verändert, loco 14⅛ Rt. Br., Juli 13⅞ Rt. Br., Juli-Aug. 13½ Rt. Br., Septbr.-Octbr. 13 11/12 Rt. bez., 13 Rt. Gd. — Spiritus flau, loco ohne Faß 16 11/12 Rt. Br., Juli-August 16¾ Rt. bez., ⅔ Rt. Br., August-Septbr. 16¾ Rt. Br., Septbr. 17 1/12 Rt. bez., 17 Rt. Br. — Angemeldet: 200 W. Roggen. — Regulirungspreise: Weizen 77 Rt., Roggen 50 Rt., Rüböl 13⅞ Rt., Spiritus 16¾ Rt. — Petroleum loco 7½ Rt. bez. und Br., Sept.-Oct. 7 5/12, 11/24 Rt. bez. u. Br., Oct.-Novbr. 7 7/12 Rt. bez., 7⅝ Rt. Br., Januar 8 Rt. bez. — Talg, 1ma Russ. gelber Lichten- 14 11/12, 15 Rt. bez.

**Berlin**, 7. Juli. Weizen loco pr. 2100 ℔ 69—80 Rt. nach Qual., pr. Juli 70½—71¼ Rt. bz., Juli-August do., August-Sept. 71½—¾ Rt. bz., October-November 72 Rt. bz. — Roggen loco pr. 2000 ℔ 48½—53⅓ Rt. nach Qual., pr. Juli 50½—49½—¾ Rt. bz., Juli-August do., August-September 50½—50⅜ Rt. bz., October-November 51⅞—⅛—½ Rt. bz. — Gerste loco pr. 1750 ℔ 38—47 Rt. nach Qual. — Hafer loco pr. 1200 ℔ 26—31 Rt. nach Qualität, pr. Juli 27½—⅝ Rt. bz., 28 Rt. Br. — Erbsen pr. 2250 ℔ Kochwaare 54—60 Rt. nach Qualität, Futterwaare 49—53 Rt. nach Qual. — Leinöl loco 12 Rt. B. — Rüböl loco pr. 100 ℔ ohne Faß 14 Rt. bz., pr. Juli 13 23/24 Rt. bz. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 17½ Rt. bz., pr. Juli 16 13/24—7/12 Rt. bz., Juli-August do. — Mehl. Weizenmehl No. 0 4 7/12—4¼ Rt., Nr. 0 u. 1 4⅓—4¼ Rt., Roggenmehl Nr. 0 3 7/12—3⅓ Rt., Nr. 0 u. 1 3⅓—3 5/12 Rt. pr. Ctr. unverst. excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. Juli 3 Rt. 19½—18½ Sgr. bz., Juli-August do., August-September do., Sept.-Octbr. 3 Rt. 20 Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Centner mit Faß loco 7½ Rt. Br., pr. Juli 7½ Rt. Br., pr. Juli-August do.

## Schiffs-Nachrichten.

* Der Schraubendampfer „Juliane Renate“ ist am 6. Juli c. von West-Hartlepool mit einer Ladung Kohlen nach Danzig abgegangen.

## Schiffslisten.

**Neufahrwasser**, 7. Juli. Wind: W.

Angekommen: Lockewitz, Germania, Amsterdam, Thonerde und Saat. — Hartje, Uranus, Hamburg; Streck, Colberg (SD.), Stettin; beide mit Gütern. — Williams, Laura Griffith, Middlesbro, Schienen. — Brandhoff, Courier, Dysart, Kohlen.

Den 8. Juli. Wind: WNW.

Angekommen: Mc. Beath, Golden Horn (SD.), Cardiff, Schienen. — Evans, Antelope (SD.), Cronstadt, leer. — Leibauer, Admiral Prinz Adalbert, Antwerpen, Ballast. — Kohfahl, D. j. Hinrich, Arcona, Kreide. — Kraeft, Peter Kraeft, Grangemouth, Kohlen. — Bockhout, Catharina Hillechina, London, Thonröhren.

In der Rhede: Orndahl, Brage, Stavanger, Heringe.

Gesegelt: Pettersen, Skirner, Königsberg, Heringe. — Köhn, Alexandra (SD.), Dünkirchen, Getreide.

Ankommend: 1 Bark Rosa, Capt. Domke, 1 Bark, 4 Schooner, 1 Schiff.

**Thorn**, 7. Juli 1870. — Wasserstand 2 Fuß 5 Zoll.

Wind: W. — Wetter: freundlich.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Panknin, Toeplitz, Eisen.

Von Danzig nach Doinowo: Schulz, Eichert, Steinkohlen. — Kunkel, ders., do. — Cafft, ders., do. — Fröschke, ders., do.

Von Stettin nach Warschau: Lamnik, Haber, Salzsäure.

Stromab:

| | | Lst. Schfl. |
|---|---|---|
| Stelisch, Wieniawski, Dobrykow, Brombg., | 16.48 Rgg., | 2 22 Erbsn. |
| Baarmann, ders., do., Berlin, | | 26 13 Rogg. |
| Meyer, ders., do., do., Neufelde, | | 26 9 do. |
| Küntze, Wolffsohn, Plock, do., | | 26 33 do. |
| Antrich, Mejerczyk, do., Dzg., Goldschmidts S., | | 20 8 Weiz. |
| Gurschke, Askanas, do., do., | 17. 41 Weiz., | 4 — Gerste. |
| Lange, Wieniawski, Dobrykow, do., | | 14 33 Weiz. |
| Wendt, Breland, do., do., Mix, | | 22 36 do. |
| Salatka, Neumann, Wloclawek, do, | 13 L. Weiz., | 16 20 Rogg. |
| Schmidt, ders., do., do., | | 26 7 Weiz. |
| Herig, Laski, do., do., Steffens S., | | 22 30 do. |
| Anaskowski, ders., do., do., dies., | 26 L. Rogg., | 3 39 Erbsn. |
| Ulawski, Lewinski, Dobrykow, do., Goldschmidts S., | 16 L. Weiz., | 11 — Gerste. |
| Orlowski, Laski, Wloclawek, do., dies., | 16 L. Weiz, | 11 6 Erbsn. |
| Kubarz, Wolff, Zakrozyn, do, dies., | 12. 30 Rogg., | 4 47 Erbsn. |
| Fabianski, Askanas, Plock, do., | 12 L. Rogg., | 17 21 Erbsn. |
| Lauterwald, Flatau, Warschau, do., | | 21 33 Weiz. |
| Wysolowski, Karliner, do., do., Frantzius, | | 21 15 Rogg. |
| Szakowski, Flatau, do., do., | | 17 4 Weiz. |
| Kapell, Heilpern, do., do., Goldschmidts S., | | 18 59 Rogg. |
| Hintz, Heilpern, do., do., dies., | | 23 22 do. |
| Banse, Goldfelder, do., do, dies., | 17. 59 Rogg., | 3 15 Erbsn. |
| Schubert, ders., do., do, dies., | 18. 45 Rogg., | 4 5 do. |
| Dill, Askanas, Zakrozyn, Berlin, | | 21 2 Rogg. |
| Guhl, ders., do., do., | | 27 30 do. |
| Schreiber, Fajans, Warschau, do., | | 22 54 do. |
| Loepke, Glaß, do., Danzig, | | 23 — Erbsn. |
| Heyde, Kalischer, Dobzikow, Berlin. | 2. 35 Weiz., | 18 17 Rogg. |
| Röseler, ders., do, do., | | 19 47 Weiz. |
| Krentzlin, Wieniawski, Wloclawek, Dzg., Mix, | | 26 35 do. |
| Liedtke, Warzewski, Warschau, do., | | 23 50 Rogg. |
| Küne, Askanas, Plock, Berlin, | | 24 10 do. |

Apitz, Peip, Tarnagora, Bromberg, 373 St. h. H., 238 St. w. H., 17 L. Faßh., 233 Eisenbahnschw.

Apitz, Rosenblatt, Krasnystau, do., 1250 St. h. H., 2600 St. w. H., 489 Eisenbahnschw.

Voigt, Goldfelder, Warschau, Danzig, Goldschmidts S., 23 Schfl. Rübs., 1000 Ctr. Oelkuchen.

Hoch, Fajans do., do., 1142 Ctr. Weizenkleie.

Otto, ders., do., do., 1150 Ctr. Weizenkleie.

## Meteorologische Beobachtungen.

| Juli | Stunde | Barometer-Stand in Par.-Lin. | Therm. im Freien. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 7 | 4 | 337,17 | 15,2 | WSW., stark, hell, bewölkt. |
| 8 | 8 | 338,28 | 12,7 | W., „ „ |
| 8 | 12 | 338,49 | 15,2 | W., „ „ |

## Berliner Fondsbörse vom 7. Juli.

### Eisenbahn-Actien.

| Dividende pro 1869. | | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Aachen-Düsseldorf | — | — | — — |
| Aachen-Mastricht | ½ | 4 | 36¾ bz u G |
| Amsterdam-Rotterd. | 7½ | 4 | 100½ bz |
| Bergisch-Märk. A. | 8½ | 4 | 119½ bz |
| Berlin-Anhalt | 13⅓ | 4 | 183½ bz |
| Berlin-Hamburg | 10⅛ | 4 | 155½ bz |
| Berlin-Potsd.-Magdeb. | 18 | 4 | 203 bz |
| Berlin-Stettin | 9½ | 4 | 131¾ bz |
| Böhm. Westbahn | 7½ | 5 | 98⅜ bz |
| Bresl.-Schweid.-Freib. | 8½ | 4 | 109½ bz |
| Brieg-Neisse | 5¼ | 4½ | — — |
| Cöln-Minden | 8 5/8 | 4 | 132 bz |
| Cosel-Oderberg (Wilhb.) | 7 | 5 | — — |
| do. Stamm-Pr. | 7 | 5 | — — |
| do. do. | 7 | 5 | — — |
| Ludwigsh.-Bexbach | 10 5/8 | 4 | 166 et bz |
| Magdeburg-Halberstadt | 10½ | 4 | 119⅜ bz |
| Magdeburg-Leipzig | 14½ | 4 | 187 bz |
| Mainz-Ludwigshafen | 9½ | 4 | 134⅜ bz |
| Mecklenburger | 3¼ | 4 | — — |
| Niederschles.-Märk. | 4 | 4 | 86 bz |
| Niederschles. Zweigbahn | 5 | 4 | 87½ bz |
| Oberschles. Litt. A. u. C. | 13⅓ | 3½ | 170 bz u G |
| do. Litt. B. | 13⅓ | 3½ | 155 bz |

| Dividende pro 1869. | | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Oester.-Franz.-Staatsb. | 12 | 5 | 198-203½ bz |
| Ostpr. Südbahn St.-Pr. | — | 5 | 70 B |
| Rheinische | 7⅛ | 4 | 114 bz |
| do. St.-Prior. | 7⅛ | 4 | — — |
| Rhein-Nahebahn | 0 | 4 | 20⅜ bz |
| Russ. Eisenbahn | 5 | 5 | 91¾ bz |
| Stargardt-Posen | 4½ | 4½ | 94 bz |
| Südösterr. Bahnen | 5 | 5 | 104-107 bz |
| Thüringer | 8⅞ | 4 | 129 G |

### Prioritäts-Obligationen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Kursk-Charkow | 5 | | 85⅞ bz u B |
| Kursk-Kiew | 5 | | — — |

### Bank- und Industrie-Papiere.

| Dividende pro 1869. | | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Berlin. Kassen-Verein | 11½ | 4 | 170 G |
| Berliner Handels-Ges. | 10 | 4 | 133 bz |
| Danzig Priv.-Bank | 6½ | 4 | 107½ G |
| Disc.-Comm.-Antheil | 9½ | 4 | 140 et bz |
| Gothaer Creditb.-Pfdbr. | — | 5 | 98⅜ bz |
| Königsberg Priv.-Bank | 5⅜ | 4 | 107½ G |
| Magdeburg „ „ | 5½ | 4 | 99½ B |
| Oesterreich. Credit- | 16 1/9 | 5 | 138½-42 bz |
| Posen Provinzialbank | 6.13 | 4 | 103⅞ bz |
| Preuß. Bank-Antheile | 9⅛ | 4½ | 141 G |
| do. Boden-Cred.-Actien | 7 | 4 | 109 bz |
| do. Boden-Cred.-Pfdbr. | — | 5 | 100 bz |
| Pomm. Hypothekenbriefe | — | 5 | 93⅞ bz |
| Pomm. R. Privatbank | 5⅜ | 4 | 91 G |

### Preußische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Freiwill. Anl. | 4½ | 99½ bz |
| Staatsanl. 1859 | 5 | 102⅜ bz |
| do. consolidirte | 4½ | 93 bz |
| do. 54, 55 | 4½ | 93⅛ bz |
| do. 1859 | 4½ | 93⅛ bz |
| do. 1856 | 4½ | 93½ bz |
| do. 1867 | 4½ | 93⅛ bz |
| do. 50/52 | 4 | 83¼ bz |
| do. 1853 | 4 | 83¾ bz |
| Staats-Schuldsch. | 3½ | 80½ bz |
| Staats-Pr.-Anl. | 3½ | 115½ G |
| Berl. Stadt-Obl. | 5 | 103 bz u B |
| do. do. | 4½ | 94½ bz |
| Kur- u. N.-Pfdbr. | 3½ | 75⅞ bz |
| do. neue | 4 | 81½ bz |
| Berliner Anleihe | 4½ | 90⅞ G |
| Ostpreuß. Pfdbr. | 3½ | 78½ G |
| do. „ | 4 | 84½ bz |
| do. „ | 5 | 99 bz |
| Pommersche „ | 3½ | 73¾ bz |
| do. „ | 4 | 83¾ bz |
| Westpr. rittersch. | 3½ | 74½ B |
| do. do. | 4 | 80⅜ bz |
| do. do. | 4½ | 88½ bz |
| do. II. Serie | 5 | 98½ bz |
| do. neue | 4 | — — |
| do. do. | 4½ | 88½ bz |
| Danz. Hyp.-Pfdbf. | 5 | 92 G u. 93 G |

| | | |
|---|---|---|
| Kur- u. N.-Rentenbr. | 4 | 87⅜ bz |
| Pommer. „ | 4 | 88 bz |
| Posensche „ | 4 | 84 G |
| Preußische „ | 4 | 87 G |
| Schlesische „ | 4 | 86¾ bz |
| Danz. Stadt-Anleihe | 5 | 97⅛ B |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Badische 35 Fl.-Loose | | 34 B |
| Braunschw. 20-Rt.-L. | — | 18 1/16 bz |
| Hamb. Pr.-Anl. 1866 | 3 | 43¾ B |
| Schwedische Loose | — | — — |
| Oesterr. 1854r Loose | 4 | 75 B |
| do. Creditloose | — | 88 bz u B |
| do. 1860r Loose | 5 | 78⅜-79½ bz |
| do. 1864r Loose | — | 63½ bz |
| Rumänier | 8 | 95½ bz |
| Rum. Eisenb.-Oblig. | 7½ | 68 bz |
| Russ.-engl. Anl. | 5 | 86½ G |
| do. do. 1862 | 5 | 87¼ bz |
| do. engl. Stck. 1864 | 5 | 91½ G |
| do. holl. do. | 5 | 90 G |
| do. engl. Anleihe | 3 | 55½ bz |
| Russ. Pr.-Anl. 1864r | 5 | 117-½ bz u G |
| do. do. 1866r | 5 | 115-½ et bz u B |
| do. 5. Anl. Stiegl. | 5 | 70½ B |
| do. 6. do. | 5 | 83 bz |
| Russ.-Poln. Sch.-O. | 4 | 70½ bz |
| Poln. Pfdbr. III. Em. | 4 | 69¾ B |
| do. Pfdbr. Liquid. | 4 | 57½ bz |

| | | |
|---|---|---|
| Poln. Cert. A. à 300 Fl. | 5 | 93½ bz |
| do. Part.-O. 500 Fl. | 4 | 101 G |
| Amerik. rückz. 1882 | 6 | 96-⅜ bz |

### Wechsel-Cours vom 7. Juli.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam kurz | 3½ | 143⅜ bz |
| do. 2 Mon. | 3½ | 142⅜ bz |
| Hamburg kurz | 3 | 151⅛ bz |
| do. 2 Mon. | 3 | 150⅜ bz |
| London 3 Mon. | 3 | 6 22½ bz |
| Paris 2 Mon. | 2½ | 80 7/12 bz |
| Wien Oesterr. W. 8 T. | 5 | 83⅛ bz |
| do. do. 2 Mon. | 5 | 82⅜ bz |
| Augsburg 2 Mon. | 4 | 56 20 G |
| Frankfurt a. M. 2 M. | 3½ | 56 22 bz |
| Leipzig 8 Tage | 4½ | 99⅞ G |
| do. 2 Mon. | 4½ | 99¼ G |
| Petersburg 3 Woch. | 6 | 84½ bz |
| do. 3 Mon. | 6 | 83⅜ bz |
| Warschau 8 Tage | 6 | 76⅞ bz |
| Bremen 8 Tage | 4 | 110⅛ bz |

### Gold- und Papiergeld.

| | |
|---|---|
| Fr. B. m. R. 99¾ bz | Nap. 5 12½ bz |
| „ ohne R. 99⅞ G | Lsdr. 111⅜ bz |
| Oesterr. Bkn 83¼ bz | Svs. 6 23½ bz |
| Poln. Bkn. — — | Gldk. 9 9 G |
| Russ. do. 77⅛ bz | Gld ℔ 463½ bz |
| Dollars 1 12 B | Silb. 29 24 G |

## Altschottländer Synagoge.

Sonnabend, den 9. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, Predigt und Nachmittags 4 Uhr Gottesdienst für die Jugend.

Den am 29. v. M. Abends 6 Uhr nach kurzem Krankenlager erfolgten Tod meines innig geliebten Sohnes **Robert Hildebrandt** in Seefeld zeige ich allen Verwandten und Bekannten statt besonderer Meldung hiermit an.

(922) **Jacob Hildebrandt,** Rentier.

## Concurs-Eröffnung.

**Kgl. Kreis-Gericht zu Neidenburg,**
Erste Abtheilung,
Neidenburg, den 5. Juli 1870, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Emil Klatt** zu Soldau ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 18. Juni cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Louis Spode** in Soldau bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

**den 19. Juli cr.,**
Nachmittags 4 Uhr,

vor dem Commissar Kreisrichter Freiwald im Terminszimmer No. 1 anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis **zum 17. August 1870** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 17. **August 1870** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals, auf

**den 7. September,**
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter Freiwald, im Terminszimmer No. 1 zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung bis zum 14. Octbr. cr. einschließlich festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin auf

**den 9. November cr.,**
Vormittags 10 Uhr,

vor dem genannten Commissar anberaumt.

Zum Erscheinen in diesem Termin werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Bendir, Rauschning und Tolki zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Neidenburg, den 5. Juli 1870.
Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (927)

## Bekanntmachung.

Der Concurs über den Nachlaß des Kaufmanns **Bernhard Morgenstern** zu Lauenburg ist durch Schlußvertheilung beendigt.

Lauenburg i. Pomm., den 4. Juli 1870.
Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (926)

## Auction.

Am 14. Juli cr. und den folgenden Tagen von Vormittags 9 Uhr ab wird das zur **F. G. Krafft**'schen Concurs-Masse gehörige Eisenwaarenlager ein eisernes Geldspind, sowie mehrere Wagen, Pflüge und Geschirre in dem bisherigen Geschäftslokal hierselbst im Wege der Auction verkauft werden.

Mewe, den 6. Juli 1870.
**Der Massen-Verwalter.**
**Stach.**

## Dampfer-Verbindung
**Danzig — Stettin.**

Von Danzig Dampfer „Colberg", Capt. Streeck, **Montag, den 11. Juli früh.**
Näheres bei
(918) **Ferdinand Prowe,** Hundegasse 95.

**Feinste englische**
## Matjes-Heringe
**empfiehlt in 1/16 und 1/32 Gebinden, sowie einzeln billigst**
(951) **R. Schwabe,** Langenmarkt No. 47.

## Sicherheits-Zündhölzer,
pr. 10 Schachteln 2½ und 2 Sgr., empfiehlt **Alb. Neumann,** Langenmarkt 38.

## *Preussische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft.*

*Ueber die Anleihe-Bedingungen und die den Anträgen beizufügenden Belagstücke ertheile ich in den Vormittagsstunden von 9—1 Uhr Auskunft.*
(685) **G. B. Schindelmeisser,** *Hundegasse 30.*

## Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in **Berlin,** jetzt Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt. (2381)

## Geschäfts-Anzeige.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich **Gr. Mühlengasse 19** eine neue **Restauration** nebst **Weinstube u. Garten** unter der Firma:

**Zum chinesischen Himmel.**

Ein **vorzügliches neues Billard** steht den geehrten Gästen zur Disposition. Es wird mein Bestreben sein, durch gute Speisen und Getränke dieselben zufrieden zu stellen.

941) **H. Schulz.**

## Rips-Pläne, Rips-Pläne
empfehlen in großer Auswahl
**von 2 Rt. 20 Sgr bis 4 Rt.**
**R. Deutschendorf & Co.,**
Milchkannengasse 11, Speicherinsel.

**Echt engl. Porter**
(**Barkley, Perkins & Co.**), 10 Flaschen für 1 Rt. excl. Flasche, empfiehlt
(867) **N. Pawlikowski,** Hundegasse 34.

## Feinste Tisch- und Koch-
**Butter empfiehlt billigst**
**C. W. H. Schubert,** Hundegasse 15.

**Vorzügliche**
## Matjes-Heringe
empfiehlt
**Friedrich Groth,**
(945) 2. Damm 15.

Bestes Nizzaer Provenceröl (Speiseöl) empfiehlt in Flaschen und ausgewogen
**Friedrich Groth,**
2. Damm No. 15.

Echten und deutschen Schweizer, Edamer, holl. Süßmilch-, Tilsiter Sahnen-, Kräuter- und Limburger Käse in bester Qualität bei
**Friedrich Groth,**
(946) 2. Damm No. 15.

**Erdbeeren** in vorzüglicher Qualität, täglich frisch gepflückt, empfiehlt
(895) **J. G. Reiche,** Niederstadt, Hintergasse 1.
Bestellungen werden auch in der Blumenhalle, Milchkannengasse No. 7, angenommen.

Meine Ladung
## Holl. Thon
ist angekommen, wovon ab Schiff billig verkaufe. **J. C. Gelhorn.**

Nach der
## Schweiz!!!
geben wir bis **14. Juli Billete** zu den **außerordentlich billigen Preisen:** II. Kl. 24 Thlr., III. Kl. 16 Thlr. **für die ganze Tour** ab **Berlin** über **Frankfurt** und **Carlsruhe** nach **Basel** und **Constanz** zurück über **Stuttgart** aus. **Abfahrt** des **Vergn.-Zuges** 24. Juli früh 6 Uhr. Programme **gratis** in
**Stangen's Reise-Bureau,**
**Berlin, Markgrafenstr. 43.**


Nach
## Queensland
**in Australien**
**befördern am 25. September, 10. u. 25. October Landleute und eine beschränkte Anzahl Handwerker mit Vorschuß der Passage** (952)
**Louis Knorr & Co.,**
**HAMBURG.**

## Für die Beförderung von Auswanderern
via Bremen werden **tüchtige kautionsfähige Agenten** gesucht und Offerten sub **A. 420** durch **H. Albrecht's Annoncen-Expedition in Berlin, Gr. Friedrichsstraße No. 74,** erbeten.

**Klinik,** vom Staate conceff.; für Geschlechtskr., Schwächezustände 2c. **Dr. Rosenfeld,** Berlin, Leipzigerstr. 111. Auch briefl.

Ein neues Pianino 7 Oct. Pfefferst. 51 zu verk.

## Für Kunstfreunde!
2 antike Pastell-Gemälde, Medaillons, sind zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Ztg.

## Ein sehr gut erhaltenes
**tafelförmiges Pianoforte ist für 50 Thlr. zu verkaufen Heiligegeistgasse No. 53.**

## Frische Silberlachse
offerirt **Rob. Brunzen,** Fischmarkt 38.

## Lohndrusch.
**Eine zehnpferdige Locomobile und Dreschmaschine, neu, aus der Fabrik von R. Garrett & Sons, England, beabsichtige ich zur bevorstehenden Ernte gegen Lohn dreschen zu lassen. Meldungen erbitte baldigst.**
**Oscar Zucker,**
**Comtoir: Hundegasse 65.**


Mein Mühlengrundstück, belegen in Kielau, werde ich am 2. August cr., 10 Uhr Vormittags, an den Meistbietenden verkaufen, wozu ich Kauflustige einlade.

Die Mühle ist massiv und hat 2 Gänge, das Wohnhaus ebenfalls massiv, eine Scheune nebst Stallung für 2 Pferde u. 2 Kühe und 20 Morgen Acker u. Wiesen. Die näheren Bedingungen sind vor dem Termine bei mir zu erfahren. (909)
**Schwenzfeier.**

## Grundstück-Verkauf.
Meine zu Kl. Mierau in der Nähe der von Schöneck nach Danzig führenden Chaussee belegene Besitzung, bestehend aus einem Areal von 164 Morgen gutem Acker incl. Torfstich und Wiesen, einem massiven Wohnhause und guten neuen Wirthschaftsgebäuden, beabsichtige ich nebst Inventar zu verkaufen.
Kl. Mierau, den 7. Juli 1870.
(924) **Wittwe Schaldach.**

## Guts-Verkauf.
**Besonderer Familienverhältnisse wegen ist nachstehendes Gut schleunigst und sehr billig zu kaufen.** Dasselbe befindet sich in der Nähe einer Stadt Westpreußens unweit der im Bau begriffenen Bahn und an der Chaussee, mit 400 Morgen, wovon 75 Morg. Flußwiesen, welche über 100 vierspännige Fuder Heu liefern, 30 Morg. Roggenboden, der Rest von 295 Morgen Weizenboden in hoher Kultur, **Alles abgemergelt.** Gute Gebäude, compl. Inventor. Außer der Landwirthschaft sind jährlich aus Fabrikanlagen **mindestens 1500 Thlr. baarer Reingewinn.** Hypotheken gut; fest und lange unkündbar. Forderung 25 Mille. Anzahlung fünf bis acht Mille. Rest bleibt auf zehn Jahre und darüber unkündbar. Näheres erfahren Selbstkäufer auf mündliche Rücksprache durch **Th. Kleemann** in Danzig, Heiligegeistgasse No. 50. (540)

Bei 800—1000 Rt. Einkommen ist in einem bedeutenden Fabrikgeschäft eine Stelle als **Aufseher,** resp. **Verwalter** durch eine gewandte sichere Persönlichkeit dauernd zu besetzen. Fachkenntnisse nicht erforderlich. **A. Regen** in Berlin, Gneisenauerstr. 10. (928)

Ein. ordl. Kutscher, der gegenwärtig in Pr. Holland in St. ist, weist z. 1. Aug. nach, e. j. Mädch., d. in allen Schulwissenschaft. ausgeb. ist, weist als deutsche Bonne nach, brauchb. Hausknechte f. Danzig weist nach **J. Hardegen.**

**Ein Lehrling für's Colonialwaaren-Geschäft kann sogleich eintreten.**
(920) **A. W. Schwarz,** Fleischerg. 16.

**Ein Gehilfe fürs kurze Eisenwaaren-, zum 15. Septbr., zwei tüchtige Gehilfen für das Material-Geschäft, wovon einer der polnischen Sprache mächtig, zum 1. October c., können bei guten Empfehlungen placirt werden durch H. Matthiessen, Ketterhagergasse No. 1.**

**Für eine in Polen unweit der preußischen Grenze belegene Besitzung wird ein Administrator, der mit der Sprache und den poln. Wirthschafts-Verhältnissen vertraut und katholischer Religion sein muß, gesucht. Meldungen nebst möglichst genauen Referenzen und Angabe ungefährer Gehalts-Ansprüche werden sub No. 930 in der Expedition d. Ztg. erbeten.**

Eine im Putzfach geübte Directrice, welche gegenwärtig als solche thätig wünscht anderswo engagirt zu werden.
Näheres unter No. 925 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein freundl. möbl. Zimmer mit Balkon, wenn es gewünscht wird, mit Beköst. bill. zu verm. Neufahrwasser, Olivaerstr. 78, vis-à-vis d. Jrrg.

## Das Ladenlocal, Langenmarkt No. 30,
seither benutzt als Brod-Niederlage der A. Lickfett'schen Dampfbäckerei, ist in Folge Einstellung der Letzteren sofort anderweitig zu vermiethen. Die Localität eignet sich der ungemein günstigen Lage wegen zu jedem kaufmännischen Geschäft. Näheres im Hause selbst. (522)

## Rouleaux
in allen Breiten und größter Auswahl empfiehlt
**Otto Klewitz,**
vormals **Carl Heydemann,**
Langgasse 53.

## Zum 15. Juli
sucht ein junges Mädchen eine Stelle als Büffet-Mamsell. Gefäll. Offerten nimmt die Expedition dieser Zeitung unter No. 500 entgegen.

**Sandgrube 6|8** sind zwei herrschaftliche Wohnungen, à 5—6 Zimmer, Eintritt in den Garten, Stallung 2c., zum 1. October c. zu vermiethen.

## Seebad Westerplatte
bietet in Verbindung mit **direct durchgehenden Zügen der Kgl. Ostbahn** für **Reisende,** die sich in Danzig kürzere oder längere Zeit aufhalten wollen, den angenehmsten Aufenthalt in unmittelbarer Nähe der See. Zu diesem Zwecke werden **Zimmer bereit gehalten.** Alle Arten warme Bäder sind ebenfalls zu haben. Mit Danzig täglich 25-malige Bahn- und Dampfboot-Verbindung

Auch sind noch einige Wohnungen mit auch ohne Möbel zu haben. (923)

**Antonio Crassé's größtes u. neuestes**
## anatomisches Museum,
**Heumarkt, vis-à-vis dem Hohenthor.**
Um es Jedem zu ermöglichen, sein eigenes Ich kennen zu lernen, ist der Eintrittspreis herabgesetzt auf
**2½ Sgr.**

## Hunde-Halle.
Heute und morgen
**Fisch-Essen.**
**C. H. Kiesau,** Hundeg. 3 u. 4.

## Spazierfahrt
des „Sängervereins."

**Sonntag, den 10. Juli, Mittags 1½ Uhr,** findet die Spazierfahrt des „Sängervereins" über See nach Zoppot mit Damen auf dem Dampfer „Greif" statt. Gäste als Theilnehmer an derselben belieben ihre Billets à 10 Sgr. bis spätestens Sonnabend, Abends 7 Uhr, bei Herrn Kaufmann **Boritzki,** Langgasse 68, oder bei Herrn Musikdirector **Frühling,** Heiligegeistgasse 9, in Empfang zu nehmen.
(950) **Das Comité.**

## Seebad Zoppot.
Sonnabend, den 9. Juli 1870: **Großes Concert von Herrn Musikdirector Fr. Laade.** Anfang 5 Uhr. Entree à Perf. 2½ Sgr. Kinder zahlen die Hälfte. (937)

## Geistliches Concert
am Montag, den 18. Juli c., gegeben von 10 Mitgliedern des Königl. Domchors in Berlin.
Näheres später.

Bei Gelegenheit der am Sonntag, den 10. Juli cr. stattfindenden Vergnügungsfahrt des Frühling'schen Gesang-Vereins macht das Dampfboot „Greif" eine Zwischenfahrt von Neufahrwasser nach Zoppot und zurück.

Abgang von Neufahrwasser (Gasthaus Preußen) 4 Uhr Nachmittags,
Rückfahrt von Zoppot 8 Uhr Abends.

Das Passagiergeld wird auf dem Dampfboote erhoben und beträgt pro Person von Neufahrwasser nach Zoppot oder zurück 2½ Sgr. (931)
**Alex. Gibsone.**

Von dem im Hafenkanal in Neufahrwasser liegenden Schiffe „Fomalhaut" sind gestern zwei Papageien nach der Westerplatte hin entflogen. Für Rücklieferung der beiden Vögel an Bord genannten Schiffes wird eine angemessene Belohnung ertheilt. (933)

## Herrn R. Türschmann.
O, wenn das Wort Dich angenehm berührte,
Wenn das Erinnern wärmend Dich durchzieht,
Du, Künstler, wärst es, dem der „beste Dank" gebührte!
Der Gruß entsprang aus **Deinem hohen Lied.**

Meiner liebsten Freundin
## Fräulein K. Focking
bei ihrem Fortgang nach Amerika.

Es ist auf Erden traurig eingerichtet,
Daß bei der Freude stets das Leid muß stehn,
Und was das Menschenhirn auch sinnt u. dichtet,
Zum Schlusse heißt es: Voneinandergehn!
Doch, wie's sich schickt, im Guten oder Bösen,
Du schlanke Maid, tief herzlich denk' ich Dein
Beschütz' Dich Gott, die Zeit ist schön gewesen!
Beschütz' Dich Gott, sie konnt's nicht länger sein!

## Hannoversche Pferdeverloosung.
**Ziehung am 17. Juli.** Loose à 1 Thlr. sind zu haben in der Expedition dieser Zeitung und bei **R. Bisetzki,** Breitesthor 134.



Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.